

**Bezugspreis:**  
Monatlich 70 Pf., doppelblattig 2,10 Mk., bei der  
zahl der Beziehungen 2,82 Mk., bei der  
Post abgezahlt 2,10 Mk.  
**Frei-Beslagen:**  
1. Sonn- und Wintersaison.  
2. Wintersaison mit Wochenzugangsliste.  
3. Monatlicher Landpost.  
**Zeitung - Preisliste Nr. 8.**  
**Erscheint täglich**  
außer an Sonn- und Feiertagen.

# Maßauer Bote

Dienstvertrag: Dr. Albert Ester. — Stationstraf u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: J. Eder, Direktor, alle in Limburg.

**Anzeigenpreis:**  
Die geschäftige Seite 20 Pf. Geschäftsausgaben, Wohnungen, kleine und großes  
Anzeigen aus dem engsten Verbreitungsgebiet  
10 Pf. Auflagen 10 Pf.  
**Anzeigen - Annahme:**  
Für Werbungsanzeige bis 5 Uhr am Vortag,   
bis 12 Uhr vor der Wochenzugangs- und  
monatlichen Belegung.  
**Geschäftsstelle:** Bleierstraße 17.  
Postleitziffer 12362 Frankfurt.

Nr. 41.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 17. Februar 1917.

48. Jahrgang.

## Die Wirksamkeit der Seesperrre.

Tagesbeute eines U-Bootes 51 800 Tonnen.

Durchbruch unserer Truppen in der Champagne  
durch vier feindliche Linien.

21 Offiziere, 881 Mann gesangen.

Deutscher Tagessbericht vom 15. Februar.

W.W. Großes Hauptquartier, 16. Febr. (Amtlich)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Nördlich von Armentières, südlich des Kanals von La Bassée und im Somme-Gebiet war die Artilleriefähigkeit bis in die Nacht gesteigert. Ansammlungen feindlicher Infanterie in den Gebieten nördlich von Armentières, westlich von Puis und auf beiden Aaree-Hügeln wurden von uns unter Beschuss genommen. Angriffe haben sich daher nicht entwickelt.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In der Champagne wurde südlich von Ripont nach wichtiger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenwerfer ein Angriff von unserer Infanterie mit Unterstützung und Schneide zu vollem Erfolg durchgeführt. Am Sturm wurden an der Champagne-Ferme und auf Höhe 185 vier feindliche Linien in 2600 Meter Breite und 800 Meter Tiefe genommen. 21 Offiziere und 837 Mann sind gesangen, 20 Maschinengewehre und ein Minenwerfer als Beute eingefangen.

U-Boote an der sardinischen Küste.

Cagliari, 16. Febr. (W.W.) Meldung der Agencia Stefani. Der amerikanische Dampfer "Oman M. Damavor", mit Geschützen beladen, begann in der Nacht zum 12. Februar auf der Höhe der sardinischen Küste einem feindlichen U-Boot, das den Dampfer in Brand stochte und versenkte. Die aus zehn Mann, darunter acht Amerikanern bestehende Besatzung landete in Cagliari.

Weinungsverschiedenheiten

in Washington.

London, 16. Febr. (W.W.) Die "Morning Post" meldet aus Washington, daß im Kabinett wegen der Bewaffnung der Handelsküste Weinungsverschiedenheiten herrschten. Mindestens zwei Mitglieder des Kabinetts befürchteten, daß eine solche Bewaffnung einer deutschen Anglisti verhindern würde. Der Präsident selbst werde über die Frage entscheiden.

Bewaffnung amerikanischer Schiffe.

Der Korrespondent des "Daily Telegraph" in New York meldet laut dem "N. Y. Times" Präsident Franklin von der International Mercantile Marine Company habe erklärt, daß die amerikanische Regierung um die Erlaubnis ersucht worden sei, die in englischen Häfen liegenden amerikanischen Schiffe mit Geschützen auszurüsten.

Graf Bernstorffs Heimfahrt.

Graf und Gräfin Bernstorff haben in der Nacht zum Mittwoch im Sonderzug Washington verlassen. Der Dampfer "Frederick VIII." (1910 gebaut, die Tonnage ist in Rhône Register nicht eingetragen) wurden verseent. Die Mannschaften wurden gerettet. Der englische Transvaal "King Alfred" wurde verseent. 8 Mann wurden gerettet, der Kapitän wurde gesangen genommen. Herner wurden das Dampfschiff "Margarita" (2788 Tonnen) und die Transvaale "Albion" und "Jellicoe" verloren. Die Mannschaft der "Jellicoe" mußte 90 Stunden in einem offenen Boot zubringen.

Spanische Reisen im Sperrgebiet.

Das Büro wird dem "N. Y. Times" vom 15. gemeldet: Die Zeitung "Correspondent" berichtet, daß sich die Reeder von Barcelona verpflichtet haben, um die Bedingungen zu studieren, unter denen die spanischen Schiffe wieder in See laufen können. Es wurden Prämien festgesetzt für die Versicherungen, die das Sperrgebiet befahren. Die Mannschaften erhalten doppelten Gold und eine Lebensversicherung.

Unsere Verluste sind gering, der Franzose erhöhte die seinen bei unzähligen Gegenangriffen, die er am Abend und heute früh gegen die ihm entrissene Stellung führte.

Auf dem Weisse der Mosel wurden bei Bönen von Erkundungspatrouillen 44 Gefangene, meist aus der 3. französischen Linie zurückgebracht.

Bei Tag und bei Nacht war die beiderseitige Artilleriefähigkeit reg. Der Gegner verlor im Zustand durch Flugabwehrkanonen und Artilleriefeuer sieben Flugzeuge.

**Östlicher Kriegsschauplatz:**

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Ostsee und Donau war bei Schleswig und Flensburg nur in wenigen Abschnitten die Artilleriefähigkeit leicht.

Am 12. Februar wichen unsere Vorposten südlich des Hochdecks einen russischen Angriff ab.

An der

Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der

Heeresfront von Mackensen ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nicht Neu.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

und Entlastigung für jeden Schiffbruch, den sie auf einer Reise in die Gefahrzone erleiden. Hierzu ausgeschlossen ist der Verkehr zwischen Spanien und England, für den besondere Verträge abgeschlossen werden.

Ausfuhr aus Dänemark.

Das Amtsblatt wird dem "N. Y. Times" gemeldet: Die Frage der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Dänemark nach Deutschland tritt möglicherweise in ein neues Stadium. Direktor Andersen von der Ostasiatischen Companie und Direktor Gold von den Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaften sind aus Berlin, wo über diese Fragen mit den Regierungsschaltern verhandelt wurde, zurückgekehrt, und es verlautet, daß die Ergebnisse der Verhandlungen hier als zufriedenstellend angesehen werden.

Verkauf spanischer Schiffe an England.

W.W. Madrid, 16. Febr. Nach dem Blatte "N. Y. C." haben die Reederei Gilboas mit den Engländern wegen des Verkaufs von Schiffen in Verhandlung. Es handelt sich um Schiffe von weniger als 3000 Tonnen.

Ein französisches Torpedoboot verloren.

W.W. Lüttich, 16. Febr. Das französisches Torpedoboot "A17" ist am 28. Dezember 1916 verloren gegangen.

Versenkte Handelschiffe.

Hans, 16. Febr. (A.) Reuter meldet aus London: Die englischen Dampfschiffe "Gloria" (3700 Tonnen) und "Hercules" (1910 gebaut, die Tonnage ist in Rhône Register nicht eingetragen) wurden versenkt. Die Mannschaften wurden gerettet. Der englische Transvaal "King Alfred" wurde versenkt. 8 Mann wurden gerettet, der Kapitän wurde gesangen genommen. Herner wurden das Dampfschiff "Margarita" (2788 Tonnen) und die Transvaale "Albion" und "Jellicoe" verloren. Die Mannschaft der "Jellicoe" mußte 90 Stunden in einem offenen Boot zubringen.

Englische Gegenmaßnahmen.

W.W. London, 16. Febr. Denar Law teilte im Unterhaus mit, daß König George am 19. Februar eine Erklärung über die Maßnahmen der Regierung zur weiteren Beschränkung der Einfuhr und über die Handelswirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der britischen Brüder hier brachte.

tigung der Bedrohung durch den Landbootkrieg abgeben werde.

Chinas Protest.

W.W. Berlin, 15. Febr. Der hiesige chinesische Gesandte überreichte gestern dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes die Widerruf einer Note, die seine Regierung dem Kaiserlichen Gesandten in Peking am 9. Februar zugestellt habe, in der gegen die neuen Wohnungen für den Landbootkrieg nachdrücklich Protest erhoben wird. Die Meldung feindlicher Depotsdienste, daß die chinesische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen habe, oder daß ein solches Schrift unmittelbar zu erwarten sei, ist ungut.

Die Beschlüsse der Zürcher Parlamentarikerkonferenz.

Büro, 16. Febr. Die internationale Konferenz katholischer Parlamentarier und Politiker, die wie gemeldet, hier am 12. und 13. Februar zum Zwecke einleitender Maßnahmen für Wiederaufrichtung der politischen, kulturellen und sozialen katholischen Führungen, sowie die Wiederaufrichtung und der Ausbau der internationalen Übereinkommen, insbesondere auch auf dem Gebiete des geistlichen Arbeitsergebnisses und der Sozialversicherungen beprochen. An den S. I. Vater wurde eine R. und geb. er gerichtet, deren Wortlaut demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden wird. Die Konferenz hat endlich beschlossen, führende Katholiken der auf ihr nicht vertretenen Nationen zum Beitritt in die internationale Katholische Union einzuladen. S. m. l. V. werden ein mit dem gleichen Ziel tragen. Wie man der Presse-Information von zuverlässiger Seite mitteilt, erfolgten Initiative und Einladung zu dieser Konferenz von neutrale Seite. (Berl. Generalanzeige.)

Wie wie bereits gemeldet haben, haben Katholiken Parlamentarier und Politiker aus Deutschland, Österreich-Ungarn, Polen, Holland, Belgien und der Schweiz an dieser Konferenz teilgenommen. Von deutscher Seite waren die Abgeordneten Dr. Schön, Dr. Borsig, Held und Erzberger anwesend.

Kaiser Wilhelm Großadmiral der österreichisch-ungarischen Flotte.

W.W. Wien, 16. Febr. Kaiser Karl ernannte Kaiser Wilhelm zum Großadmiral der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine. Kaiser Karl hat den Oberbefehl über alle österreichisch-ungarischen Streitkräfte übernommen und den Erzherzog Friedrich zur Disposition seines Oberkommandos gestellt.

Alle Schulen in Frankreich geschlossen.

W.W. Paris, 16. Febr. Raut "Temps" bleiben alle Schulen und Universitäten in Frankreich vom 19. bis 28. Februar geschlossen.

Eine kaiserliche Anerkennung.

W.W. Berlin, 16. Febr. (Amtlich) S. M. der Kaiser sandte anlässlich des Erfolges bei Rivot dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Kronprinz Sr. Kaiserlichen Hohen dem Kronprinzen des Deutschen Reiches folgendes Telegramm:

Hilfere und Truppen, die bei dem gefährlichen Angriff in der Champagne sich durch planvolle Vorbereitungarbeit und schneidige Durchführung ausgezeichnet und bewährt haben, spreche meine Anerkennung und meinen Dank aus. Im Zusammenwirken aller zu demselben Ziel liegenden, liegt jeder Erfolg.

Wilhelm I. R.

Großfeuer in Montabaur.

Montabaur, 16. Febr. In den Oekonomiegebäuden der katholischen Brüder hier brach heute Nachmittag um 2½ Uhr Großfeuer aus, welches durch Vorräte an Holz, Stroh, Holzvorräte etc. entzündliche Nahrung findet. Mit der Bekämpfung des Feuers sind die Feuerwehr, die Polizei, Feuerwehr und Justiz des Kreisbaus eifrig beschäftigt. Gutsrechnungskasse zur Zeit noch unbekannt.

## Die serbische Regierung und der Mord von Sarajewo.

Bei am 6. und 7. Februar in Sarajewo gegen den serbischen Gemeindevorsteher Radko Bonjatitsch aus Bosnien durchgeführte Hochverratsprozeß hat weitere Beweise für die Beteiligung der antithetischen serbischen Kreise an dem Nordanklopfen gegen das Thronfolgerpaar geliefert und erwiesen, daß der bekannte serbische politische Verein „Radna Obrana“, der die Revolution in Bosnien und in der Herzegowina vorbereiten sollte, eine staatliche serbische Institution war.

Vorles des Vereins war der serbische General Vojislav Danilović, Sekretär der Major Triebisch. Von den übrigen Mitgliedern der „Radna Obrana“, der auch viele hohe serbische Beamte und Offiziere angehörten, hat Major Božin Tancovitsch die Nordbuben mit Bomben, Revolvern, Munition und Geld verleihen und ihnen durch den serbischen Eisenbahnbeamten Grganovitsch Unterricht im Revolutionskrieger erteilen lassen. Der Direktor der serbischen Staatsdruckerei in Belgrad, Živojin Dakic, hat den Mörder Dobrinović angestellt und ihm eine Zusammenkunft mit dem Kronprinzen Alexander vermittelt. Der Kronprinz hatte erweitertermōn an der Bülbörde gegen die österreichisch-ungarische Monarchie schon früher einen Anteil genommen; er scheute sich nicht, dem Studenten Stufic, dem den bekannten Anschlag auf das Leben des gewesenen Banus von Kroatien Čunay gemacht hat, durch den Professor Radovic während der Hoffzeit seine Grüße zu entbieten. Auch im Osten von Bosnien und der Herzegowina haben alle serbischen Vereine, auch anscheinend humanitäre, ausschließlich hochverrätische Ziele verfolgt. Dr. Bojislav Belimarevitsch, ehemaliger serbischer Minister, hat im Hochverratsprozeß gegen Svetozar Radovic ausgesagt, daß Major Tancovitsch unmittelbar nach dem Mord in Belgrad verhaftet, jedoch nach 24 Stunden auf Einschreiten der russischen Gesandtschaft freigelassen wurde. Aus einem Originalaufsatz des serbischen Ministeriums des Neuen an das serbische Kriegsministerium geht die Abhängigkeit der „Radna Obrana“ von den serbischen Zentralbehörden hervor, denn das Ministerium des Neuen teilt darin dem Kriegsministerium die Abfahrt des Triebisch als Sekretär der „Radna Obrana“ zurückzutreten mit, erfuhr die Bestimmung eines Nachfolgers. Radko Bonjatitsch ist überführt worden, den Wördern Princic, Dobrinović und Grobe die Reise und den Übergang nach Bosnien erleichtert zu haben, obwohl er ihre Abfahrt im allgemeinen kannte. Das Urteil lautete auf 12 Jahre schweren Arrests wegen Hochverrats.

## Wirkungen der U-Bootsperre.

### Beminderte Ausfuhr amerikanischer Munition.

Der „Hamburger Korrespondent“ meldet aus Stockholm: Nach New Yorker Berichten hat die Unterwasserperre Englands, Frankreichs und Italiens ganz außerordentlich auf die amerikanischen Geschäftszüge nach diesen Ländern eingewirkt. Vom 2. bis einschließlich 8. Februar wurden diese Zufuhren um durchschnittlich rund 60 vom Hundert eingeschränkt. Am 2. und 3. Februar hat nicht ein einziger amerikanischer Dampfer mit Geschosshandlung amerikanische Hölle verlassen. Erst auf dringliche Vorstellungen Englands und Frankreichs seien dann am 4. die ersten Verschifffungen in bescheidenem Umfang wieder ein. In New York glaubt man, daß die verhinderten Geschäftszüge sich sehr bald auf den europäischen Schlachtfeldern bemerkbar machen würden. Die größten Gesellschaften der amerikanischen Rüstungsindustrie hielten in New York eine Direktorenversammlung ab. Allem Anschein nach werden die Geschäftszüge sich noch den Verbundsländern auch bis auf weiteres erheblich bekränzt bleiben. Dagegen will man die Leistungsfähigkeit des Hauses von San Francisco außerordentlich steigern, sodass wenigstens die Zufuhren an Aufland durch die Einschränkung der Lieferungen nach den anderen Ländern gewinnen würden. In der Direktorenbesprechung wurde auch eine neue Preisgrundlage für Waffen und Geschosse festgesetzt. Diese zieht bereits die ungeheure gestiegene Preise von Rohstoffen, Schiffsrästen und Bahnen in Rechnung. Die Preissteigerung betrug für Geschosse rund 50 vom Hundert, für Waffen rund 60 vom Hundert. Selbstverständlich wird durch diese Preiserhöhung für amerikanische Geschosshandlungen die Kaufkraft des Weltmarktes ernst ganz erheblich belastet.

Aus Genf meldet der „B. V.“: Die spanischen Handelsmatrosen machen nach einer „Progredi“-Meldung ihre Ausreise davon abhängig, daß die Regierung oder die Reedereien für alle in See gehenden Mannschaften Lebensversicherungsprämien zahlen.

## Japan und Amerika.

Berlin, 15. Febr. Wie die „Amerikanische Zeitung“ erfuhr, kam es, Tokioer Pressemeldungen zufolge, in den größeren japanischen Städten, darunter in Tokio, Yokohama und Osaka nach dem Bekanntwerden der Haltung des amerikanischen Senates zu der Einanderungsvorlage, welche für die Japaner befürchtende Bestimmungen enthält, zu Protest und Gebungen vor den diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Union, die von Tausenden von Personen veranstaltet wurden. Die Protestkundgebungen waren von der einflussreichen handelspolitischen Partei Genyoku organisiert. Man rechnet in Tokio mit japanischen Schritten in Washington.

## Mexiko.

W. London, 15. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Lansing hat von Carranza eine Note erhalten, in der dieser die vereinigten Staaten und die anderen Neutralen auffordert, den europäischen Krieg dadurch zu beenden, daß sie jeden Handel mit den Kriegsführenden einstellen.

## Deutschland.

\* Der neue Kriegsdebet. Der Reichstag wußt sich, wie schon kurz gemeldet, nach seinem Zusammentritt außer mit neuen Steuerovalen auch mit einer neuen Kriegsdebetvorlage zu beschäftigen haben. Man kann, wie wir hören, annehmen, daß die Höhe dieser Vorlage etwa 15 Milliarden betragen wird. — Die bisher vom Reichstag bewilligten Kriegsdebede betragen 64 Milliarden Mark. Durch die bisher ausgeschriebenen Kriegsanleihen sind von den bewilligten Krediten rund 47 Milliarden Mark in Form von festen Kriegsanleihen flüssig gemacht. Die verausgabten Summen überschreiten natürlich den Betrag der Anleihen ganz erheblich. Der durch Anleihen nicht gedeckte Betrag wird bestimmt durch Begebung von Schatznoten aufgebracht. Die Bezeichnung auf die neue Kriegsanleihe wird im März stattfinden.

\* Die österreichischen Flüchtlinge. Straßburg, 16. Febr. Die Zahl der eingesessenen Flüchtlinge dürfte zurzeit rund 50 000 Möve betragen. Von diesen werden aus öffentlichen Mitteln 32 000 unterstützt, wobei zu bedenken ist, daß damit bloß die von der staatlichen Fürsorge erledigten Personen gemeint sind. Nach einer Statistik der „Gesellschaft für Armeenseite“ beträgt die Zahl der fast über ganz Deutschland verstreuten Ortschaften, in denen unterstützte Flüchtlinge aus dem Ober-Elsach sich befinden, 1229, darunter 487 in Elsch-Völtringen, 248 in Württemberg, 212 in Preußen, 184 in Baden und 186 in Bayern, hauptsächlich Rheinhessen. Weit über 20 000 oberösterreichische Flüchtlinge befinden sich in Elsch-Völtringen selbst. Die Verteilung auf Württemberg mit 2007, Baden 2083 und Preußen 2204 ist fast gleich stark. Ober-Elsach hat in 173, Unter-Elsach in 233 Gemeinden Flüchtlinge aufgenommen. Völtringen hat in 129 Gemeinden oberösterreichische Flüchtlinge, und zwar meist im Kreis Saargau. Die Einwohner der genannten lothringischen Gemeinden haben meist in Völtringen selbst Aufnahme gefunden.

## Holland.

### Holland—Niederländisch Indien.

Haag, 16. Febr. (5.) Die Niederlande gedenken ihren Schiffsahrtstiden nach den niederländisch-indischen Kolonien über Nework und den Panamakanal wieder aufzunehmen. Ein Teil der Flotte wird von den niederländischen Häfen nach Nework fahren, während ein anderer Teil einen geregelten Verkehr Nework-Zuba aufrecht erhalten soll. Das erste Schiff auf dem Weg über Nework nach Niederländisch-Indien ist gestern bereits abgegangen.

## England.

### Die zunehmende Lebensmittelknappheit.

London, 15. Febr. Um dem immer größer werdenden Mangel an landwirtschaftlichen Produkten in England zu begegnen, beschließt der Kulturrat und Direktor, zu verkünden, daß das Jungvieh mit 17 Monaten geschlachtet werde, statt, wie bisher mit zweieinhalb Jahren. Man berechnet, daß durch diese Schlachtungen jährlich drei Millionen Tonnen Den, Stroh, Gras, Wurzeln und Stoffen gespart werden. Wie knapp die Lebensmittel in England schon im Juli 1916 geworden waren, ist aus dem Bericht des Handelsministers zu ersehen, in dem festgestellt wird, daß Ende Juli 1916 die vorhandenen Lebensmittelvorräte nur noch fünf Prozent über dem notwendigen Ernährungsminimum standen.

Woolwich, 15. Febr. Für die 53 000 Arbeiter des Königlichen Arsenal in Woolwich sind jetzt Kinderkarten eingeführt worden. Da die Zuckervorräte nur gering sind, wird keine Garantie dafür übernommen, welche Qualität oder welche Art von Zucker auf die Karten verteilt werden wird.

## Landtags-Verhandlungen.

58. Sitzung vom 15. Februar 1917.

### Eröffnung der zweiten Sitzung des Staats des Innern.

Abg. Leinert (Soz.) wünscht einen Rückbau der Wirtschaft der Kriegsämter u. Kontrolle der Lebensmittelverteilung dahin, daß die ganze Produktion der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden kann. Auch er äußert gegen die Ausdehnung der Zuständigkeiten des Kriegsministers Bedenken. Das Verhältnis steht für Kommunalämter mühte aufzuhalten und eine gründliche Rendierung des Gemeindehofs zu erfolgen. Die politische Polizei mühte verwidern. Auch das Reichsamt, das nicht reformiert werden könne, sei zu befehligen. Zum Schlus fordert er für Preußen das Reichslandsgesetz.

Abg. v. Trompezzanski (Pole) bringt Klagen über das traurige Zustand der polnischen Arbeiters und ihrer getöteten Sohn. Die Ausführungen des Abg. Nochomski vom 10. Januar hätten keinen Nutzen zu einer solchen Antwort des Ministers gegeben, in der sich dieser sogar zu Todesungen hinstellen ließ. Zu seinem Dank für die Volksmanifestation vom 5. November 1916 bezieht kein Antrag, da die Regierung es vorsätzlich vermieden habe, mit den berufenen Vertretern des polnischen Volkes in Verbindung zu treten. Letzteren sei erwidert, nicht schone Worte.

Minister v. Voedel: Für die Räder der polnischen Arbeiters in Thisniat sind alle möglichen Erleichterungen versucht worden. Die polnische Bevölkerung kann überzeugt sein, daß die Regierung ihren Worten auch Taten folgen lassen wird. Die Rede des Abg. Nochomski bedeutete eine Kriegserklärung in aller Form und keine Beschwerden konnte weder er noch Abg. Trompezzanski vorbringen. Die Anklageberlehnung wird milde und sachgemäß gehandhabt. Und es wird bei der milden Worte bleiben. (Welt)

Abg. v. Gossel (Sp.) verlangt volle Gleichberechtigung auch für die preußischen Staatsbürger polnischen Abstammung und würde es begrüßen, wenn die Regierung zum Zeichen ihres Entgegenkommens mit einer Rendierung der Polenpolitik durch Abbau der Polenfrage beginnen würde.

Der geplante Verwaltungsreform stimmt auch er zu. Gegenüber der Schlußverhandlung muß der Staat aber nur ein Ausfluchtrecht, kein Bekämpfungsberecht in Anspruch nehmen. In der Patriotenfrage stimmt er den übrigen Rednern des Hauses bei und hofft sogar, daß alle Bewerber ohne Rücksicht auf ihre politische Richtung und ihre Konfession flüssig nach ihrer Tüchtigkeit befürwortet werden. Für Preußen verlangt er dringend das Reichstagswahlrecht. Und zwar müßten die Grundzüge des neuen Wahlrechts noch während des Krieges dem Hause vorgelegt werden.

Abg. Grunenberg (Genz.): Die Bundesstaatlichkeit genügt nicht mehr den modernen Anforderungen, besonders was die Statistik über d. Geburtenrategang anbelangt. Die Bemerkung des Abg. von der Osten über unsere Gedanken bez. der unparteiischen Behandlung der Konfession bedauern wir sehr, besonders die Ausführungen, daß in katholischen Volksschulen eine weise Abneigung gegen den Staatsdienst besteht. Das

regen müssen wir uns energisch verschaffen. (Lebh. sehr richtig im Zentrum.) Eine Abneigung hat nicht bei uns, wohl aber auf der anderen Seite bestanden. Wenn Abg. Dr. Lohmann meinte, er erkenne an, daß Richtigkeit notwendig sei, aber die Beamten seine Nebenabsichten verfolgen dürfen, so ist es eigentlich, welche Neuerungen jetzt hier zu hören. Es ist Selbstverständlichkeit, daß die katholischen Beamten ihre Pflichten ohne jede Nebenabsichten erfüllen. (Beifall.)

## Lokales.

Limburg, 17. Februar.

= But Gottesdienstdienst. Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß am morgigen Sonntag im Dom nur der in der Gottesdienstdienst um 8 Uhr 10 Minuten gehalten wird. Alle übrigen bl. Messen und Andachten, die sonst im Dom gehalten werden, finden aus Anlaß des 40 stündigen Gebets in der Stadtkirche statt. Die lebte bl. Messe beginnt um 11 Uhr. In der Domkirche ist um 6 und 8 Uhr bl. Messe. (E. Kirchenfestsender.)

= Kriegsfürde. Infolge der hohen Preise der Lebensmittel sieht sich die Kriegsfürde, um inmission genötigt, die Preise für die Spezialitäten zu erhöhen. Vom 19. d. Mts. an beträgt der Preis der Karte 40 bzw. 25 Pfennig.

= Der Kartoffelpreis. Mit dem 15. Februar ist eine Erhöhung des Kartoffelpreises bei den Produzenten von 4 auf 5 Mark eingetreten. Das ist keine neue Anordnung der Regierung, sondern eine Bestimmung der Kartoffelverordnung vom Dezember 1916. Die schlechte Belieferung der Städte vor dem Einsetzen der Frostperiode wird in den südlichen Kreisen allgemein auf die Preispolitik zurückgeführt, die es tatsächlich verständlich erscheint, wenn die Landwirte Ende Januar die Kartoffelhöfen zurückholten, wußten sie doch, daß sie 14 Tage später für je 1000 Pfennig 1000 Mark mehr erhalten. Im Kleinverkauf stellt der Zentner sich auf 6.80 Mark durchschnittlich für 10 Pfund 68 Pfennig.

= Rübenarm in ungetrocknetem Kartoffeln. In vielen Kreisen berichtet die Aufstellung, daß getrocknete Kartoffeln für die menschliche Ernährung ungeeignet seien. Das ist, wie die „Mitteilungen des Kriegernährungsamtes“ deuten, irrig. Die getrockneten Kartoffeln sind bis zum Verbrauch kalt zu lagern, damit sie unter keinen Umständen austrocknen. Sie werden vor dem Verbrauch 12–20 Stunden (je nach dem Grad der Feuchtigkeit) hindurch in kaltes Wasser gelegt, das zweimalig erneuert werden kann. Sie dürfen nicht gekocht, sondern müssen in der Schale gekocht werden. Durch diese Behandlung herstellen die Kartoffeln ihren süßlichen Geschmack und sind nicht getrockneten Kartoffeln durchaus gleichwertig.

= Die Brotsorte. Zum Gedenktag ihres zweijährigen Bestehens. Wenn eine spätere Zeit nach einprägsamen Sinnbildern suchen wird, unter denen sich für unser deutsches Vaterland dieser Weltkrieg, das gewaltige Ringen Deutschlands gegen fast die gesamte Welt, vollzog, so wird darüber höchst die Brotsorte nicht fehlen. Die unheimlichen weißen, gelben, roten, blauen Farben, die seit zwei Jahren die Vorbedingung für unsere Leibesnahrung gewesen sind, sind uns eine gute Waffe gegen das auf seine Seebesitz vorstrebende England geworden, haben uns ähnlich geholfen, die schändlichen Ausnagerungsbündne unserer Feinde zuhanden zu machen.

= Die Versammlung, welche der bissige Peinikathol. Kaufmannschaft Gebilschinen und Beamten am vorherigen Sonntag für die Versorgungsämter aus Limburg und Umgebung veranstaltet hat, erfreute sich eines recht guten Besuches. Die Rednerin, hr. Wiegand aus Köln, verbreitete sich in anschaulicher Weise über die Notwendigkeit und die Vorteile der Standesorganisation auch für die Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten. Ausgehend von der gewaltigen Organisation des deutschen Volkes in den gegenwärtigen Kriegszeit und deren Erfolge, zeigte sie, wie ein Stand nur dann Anerkennung und soziale und wirtschaftliche Erfolge erlangt, wenn die Standesangehörigen sich zu gemeinsamer, gelebten Arbeit zusammenziehen. Sie konnte eine ganze Reihe von Beisetzungen gegen früher aufzählen, die für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten nur durch unablässige Arbeiten ihrer Verbände, darunter auch des Gesamtverbands der kathol. Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten erreicht wurden. Die Rednerin deutete sich hin auf die Fragen, welche für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten noch in der Zukunft gelöst werden müssen, um sich dann über die Einrichtungen unseres Gesamtverbandes zum Wohl seiner Mitglieder, unter welchen namentlich die Stellenvertretung und die als Kriegslosie an Stelle der Ortskantone dienende Verbandskantone zu erwähnen sind, eingehender zu äußern. Die klaren Ausführungen der Rednerin fanden großen Anklang.

= Die Versammlung, welche der bissige Peinikathol. Kaufmannschaft Gebilschinen und Beamten am vorherigen Sonntag für die Versorgungsämter aus Limburg und Umgebung veranstaltet hat, erfreute sich eines recht guten Besuches. Die Rednerin, hr. Wiegand aus Köln, verbreitete sich in anschaulicher Weise über die Notwendigkeit und die Vorteile der Standesorganisation auch für die Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten. Ausgehend von der gewaltigen Organisation des deutschen Volkes in den gegenwärtigen Kriegszeit und deren Erfolge, zeigte sie, wie ein Stand nur dann Anerkennung und soziale und wirtschaftliche Erfolge erlangt, wenn die Standesangehörigen sich zu gemeinsamer, gelebten Arbeit zusammenziehen. Sie konnte eine ganze Reihe von Beisetzungen gegen früher aufzählen, die für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten nur durch unablässige Arbeiten ihrer Verbände, darunter auch des Gesamtverbands der kathol. Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten erreicht wurden. Die Rednerin deutete sich hin auf die Fragen, welche für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten noch in der Zukunft gelöst werden müssen, um sich dann über die Einrichtungen unseres Gesamtverbandes zum Wohl seiner Mitglieder, unter welchen namentlich die Stellenvertretung und die als Kriegslosie an Stelle der Ortskantone dienende Verbandskantone zu erwähnen sind, eingehender zu äußern. Die klaren Ausführungen der Rednerin fanden großen Anklang.

= Die Versammlung, welche der bissige Peinikathol. Kaufmannschaft Gebilschinen und Beamten am vorherigen Sonntag für die Versorgungsämter aus Limburg und Umgebung veranstaltet hat, erfreute sich eines recht guten Besuches. Die Rednerin, hr. Wiegand aus Köln, verbreitete sich in anschaulicher Weise über die Notwendigkeit und die Vorteile der Standesorganisation auch für die Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten. Ausgehend von der gewaltigen Organisation des deutschen Volkes in den gegenwärtigen Kriegszeit und deren Erfolge, zeigte sie, wie ein Stand nur dann Anerkennung und soziale und wirtschaftliche Erfolge erlangt, wenn die Standesangehörigen sich zu gemeinsamer, gelebten Arbeit zusammenziehen. Sie konnte eine ganze Reihe von Beisetzungen gegen früher aufzählen, die für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten nur durch unablässige Arbeiten ihrer Verbände, darunter auch des Gesamtverbands der kathol. Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten erreicht wurden. Die Rednerin deutete sich hin auf die Fragen, welche für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten noch in der Zukunft gelöst werden müssen, um sich dann über die Einrichtungen unseres Gesamtverbandes zum Wohl seiner Mitglieder, unter welchen namentlich die Stellenvertretung und die als Kriegslosie an Stelle der Ortskantone dienende Verbandskantone zu erwähnen sind, eingehender zu äußern. Die klaren Ausführungen der Rednerin fanden großen Anklang.

= Die Versammlung, welche der bissige Peinikathol. Kaufmannschaft Gebilschinen und Beamten am vorherigen Sonntag für die Versorgungsämter aus Limburg und Umgebung veranstaltet hat, erfreute sich eines recht guten Besuches. Die Rednerin, hr. Wiegand aus Köln, verbreitete sich in anschaulicher Weise über die Notwendigkeit und die Vorteile der Standesorganisation auch für die Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten. Ausgehend von der gewaltigen Organisation des deutschen Volkes in den gegenwärtigen Kriegszeit und deren Erfolge, zeigte sie, wie ein Stand nur dann Anerkennung und soziale und wirtschaftliche Erfolge erlangt, wenn die Standesangehörigen sich zu gemeinsamer, gelebten Arbeit zusammenziehen. Sie konnte eine ganze Reihe von Beisetzungen gegen früher aufzählen, die für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten nur durch unablässige Arbeiten ihrer Verbände, darunter auch des Gesamtverbands der kathol. Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten erreicht wurden. Die Rednerin deutete sich hin auf die Fragen, welche für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten noch in der Zukunft gelöst werden müssen, um sich dann über die Einrichtungen unseres Gesamtverbandes zum Wohl seiner Mitglieder, unter welchen namentlich die Stellenvertretung und die als Kriegslosie an Stelle der Ortskantone dienende Verbandskantone zu erwähnen sind, eingehender zu äußern. Die klaren Ausführungen der Rednerin fanden großen Anklang.

= Die Versammlung, welche der bissige Peinikathol. Kaufmannschaft Gebilschinen und Beamten am vorherigen Sonntag für die Versorgungsämter aus Limburg und Umgebung veranstaltet hat, erfreute sich eines recht guten Besuches. Die Rednerin, hr. Wiegand aus Köln, verbreitete sich in anschaulicher Weise über die Notwendigkeit und die Vorteile der Standesorganisation auch für die Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten. Ausgehend von der gewaltigen Organisation des deutschen Volkes in den gegenwärtigen Kriegszeit und deren Erfolge, zeigte sie, wie ein Stand nur dann Anerkennung und soziale und wirtschaftliche Erfolge erlangt, wenn die Standesangehörigen sich zu gemeinsamer, gelebten Arbeit zusammenziehen. Sie konnte eine ganze Reihe von Beisetzungen gegen früher aufzählen, die für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten nur durch unablässige Arbeiten ihrer Verbände, darunter auch des Gesamtverbands der kathol. Kaufmannschaften Gebilschinen und Beamten erreicht wurden. Die Rednerin deutete sich hin auf die Fragen, welche für den Kaufmannschaft Gebilschinen und die Beamten noch in der Zukunft gelöst werden müssen, um sich dann über die Einrichtungen unseres Gesamtverbandes zum Wohl seiner Mitglieder, unter welchen namentlich die Stellenvertretung und die als Kriegslosie an Stelle der Ortskantone dienende Verbandskantone zu erwähnen sind,

**Bezugspreis:**  
Überall 20 Pf., vierstündig 2,10 Mk.  
nach dem Briefporto 2,22 Mk. bei der  
Post abholen 2,10 Mk.

**Frei-Beilagen:**  
1. Sonnen- und Winterspazierplan.  
2. Wochentablett mit Märkteverzeichnis.  
3. Zeitlicher Landkarte.

**Sensenschmiede** - Druckerei Nr. 6.  
**Escheint täglich**  
auch an Sonn- und Feiertagen.

# Nassauer Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Sieber. — Rotationsblatt u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H. 1. D. Bader, Direktor, Limburg.

Nr. 41.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 17. Februar 1917.

48. Jahrgang.

## Zur Psychologie der Entente.

Wenn man die Antwort der Entente auf das Friedensangebot unseres Kaisers liest, so greift man ihr unwillkürlich an den Kopf und fragt sich, ob dies denn auch Wirklichkeit sei, oder ob man nur eine Zeitschaltung habe. Wie ist es möglich, dass verantwortliche Staatsleute, die seit mehr als zwei Jahren mit geringen Ausnahmen nichts als Niederlagen im Kriege eingegangen, deren Kinder vom Feinde zu einem großen Teil besiegt sind, deren Güter verloren, Geld, Wonnehoff, Munition, Lebensmittel, Grünmaterialien usw. immer mehr auf die Reise geben, eine solche Sprache führen? Um dies zu verstehen, kommt es überhaupt verständlich ist, nach man die Rechte näher ansehen, welche diese Sprache führt.

Der Minister des Ganzen ist England. Auf dem seit Jahrzehnten gebrauchten Wege hat es den Krieg gegen die Mittelmächte zufrieden gebracht. Als Verteilung der französischen Revanchekräfte für 1870, der italienischen, russischen und serbischen Ländereien, der Pläne der Freimaurer gegen Österreich und Königreich von Gotteshäusern und der amerikanischen Gewinnküste machte es ihm nicht allzuviel, das Bündnis zusammen zu schließen, welches den Abalen auf dem Weltmarkt, Deutschland, niederwerfen und England die Alleinherrschaft auf dem Gold- und Handelsgebiete zurückbringen sollte, die seinen Rändern zu entziehen drohte. Der britische Konsul bei diesen Geschäften sollte nur in Geld beschäftigt, das nach der Berechnung des Politikers an der Ebene reiche Jinns bringen würde. Das englische Rennenkonzept kam dabei nicht in Betracht; denn der König ist in dem Anteilseidreite verhältnismäßig mehr eine destruktive Faktor und das nur teilweise Einfluss, also er persönlich, wie Edward VII., die Pläne der verrückten Vorstellung ihrer Führer zu fördern versteht.

Erst jetzt wird von ehrgeizigen, gewissenhaften, der Freimaurer verfaulten Demagogen verzerrten Streben von ihren persönlichen Interessen distanziert wird. Eine Donotie, deren Gründung und Interesse mit dem Wohle des Landes eng verflochten ist, gibt es dort nicht mehr.

Italien hat einen König von der Gnade der Pape, der in sicherem Besitz um keinen von der Revolution gejäherten Thron schwächt, und wohl auch jede Übertragbarkeit gegen die Pläne der Freimaurer hinweggehen kann.

Italien hat wohl einen „Selbstbehörder“, der aber aus dem Beispiel so manches seiner Vorfahren, die ihr Leben durch Mord eingeschlagen, weiß, was auch ihm bevorstehen kann, wenn die geheimen Geheimschäften, von denen das Land durchwühlt ist, seiner überdrüssig werden. Auch hier wie in Italien und Frankreich sind die wirtschaftlichen Regungen anders.

Alle diese Leute waren leicht von England zu gewinnen, wenn es ihren persönlichen Interessen fördernd entgegenkam und die Weise des Landes für sich gewann. Das aber hat es im reichen Maße getan. Es fehlt es ihm nicht und es gab daselbst mit vielen Händen hin; es war nur Einheit in dem Gedanke, einem Gesäß, das nach allen Bedrohungen gelingen und rechtschaffene Rüste bringt. Es kam aber ganz anders infolge der ungeahnten Wiederkehr des Mittelmächte, die durch eine schreckliche Überraschung in kurzer Frist einfallen erachtet werden sollten. Von allen Seiten wollte man in ihre Ränder eindringen. Von Osten sollte die Millionenarmen Russland, von Westen die Armeen Frankreichs durch Elsass, Luxemburg und

Belgien in Deutschland, von Süden Serbien und Italien in Österreich eindringen; daneben war der englischen Flotte die Aufgabe zugedacht, die Nordsee zu überwachen, und alle Zufahrtswege abzuschneiden und uns so auszuhungeln. Der Plan war in der Tat vorzüglich ausgearbeitet. Allein man hatte sich in dem deutschen Volke und seinen Führern gewaltig verrednet. Die deutschen Armeen waren früher am Platz und überwannen in Belgrad und Graudenz alles was im Wege stand. Im Osten schien wohl anfangs der Plan zu gelingen; die Russen brachten militärisch in Ostpreußen und Galizien ein. Da erschien auf einmal Hindenburg auf dem Plan, trieb die Russen mit mächtigen Schlägen in zurück, riss aus Ostpreußen hinaus und drang siegreich weit in Russland ein. In Österreich trat Höhendorff auf und gab dem feindlichen Vordringen halt. Dadurch kamen die Hände des Gewehres der Entente in Verwirrung, zumal auch gleichzeitig die junge deutsche Heeresgruppe den Engländern ungebührlich viel zu schaffen machte und ihnen Schlag auf Schlag versetzte. Das Nachste war, dass England ständig gemacht, seine Kriegsflotte vorzüglich ausführte und nach neuen Verbündeten suchte. Italien wurde mobil gemacht, erwiderte aber nichts, sondern verblieb in Serbien, Montenegro und Albanien liegen, in sicherer Folge in die Gewalt der Mittelmächte; die Türkei und Bulgarien traten auf deren Seite, und nun wandte sich das Blatt immer mehr. In Norwegen unterlagen die Engländer. Das Gallipoli-objekt erzielte idealisch und kluglich in Sizilien blieb das Unternehmen stehen; in Frankreich hatten alle Durchbruchsoberstufe keinen Erfolg; die lebhafte deutsche Marine blieb sich. Die Not bei der Entente wurde immer größer; man suchte neuergründete noch neuen Helfern, um endlich vorwärts zu kommen und trieb Rumänien an; allein in 6 Wochen war auch dieser neue Verbündete erledigt und seine reichen Schätze an Getreide, Petroleum stürmisch die Kraft der Zentralmächte. Was sollte die Entente allen diesen Misserfolgen gegenüber machen, zumal in Italien, in Frankreich und in England die Bevölkerung unruhig wurde und die immer wieder von neuem verhängten Erfolge endlich zu leben verlangte? Trotz aller Absichtsmängeln führte allmählich die Wahrheit durch. Da blieb den Praktikern in Paris und London eben nicht anderes übrig, als ihr Publikum mit stets neuen Minnen und Lügen zu beruhigen und zu vertreiben.

Es knüpft sich für uns die besten Hoffnungen auf unsere Unterseebootsflotte. Was über sie in die Defensivkraft dringt, belässt uns, das sie groß und mächtig ist. Der Geist unserer Marine-Mannschaften ist vorzüglich; was sie leisten können, haben sie schon seit lange glänzend bewiesen. Wir sind daher vollaus berechtigt, mit Vertrauen auf diese neue Episode des durchbaren Ringens zu hoffen und einen glänzenden Ausgang der Gefechte mit einem guten und uns für alle Zukunft sicheren Frieden zu erwarten. Die Männer, die uns unsere Unterseeboote gegeben, haben sich einen nie erlöschenden Anspruch auf den Danz unseres Volkes erworben.

## Der Weltkrieg.

Das engl. Angebot auf Kauf der norwegischen Handelsflotte.

Christiania, 15. Febr. (gl.) Wenn das engl. Angebot, die gesamte norwegische Handelsflotte und nicht, wie man gestern annehmen musste, nur die in den Entdeckerländern liegende norwegische Tonnage aufzukaufen, auch nicht ganz unerwartet gekommen ist, so ruft das englische Anhänger dennoch in allen Kreisen das größte Aufsehen und starke Bewegung hervor. Ganz abgesehen davon, dass der angebotene Tonnengewicht von 30 Mrd. Sterling um wohl hundert Prozent hinter dem auf offenen Markt zu erzielenden Preis zurücksteht, würde, wie die gesamte Breite einmündet feststellen, die Annahme der Offerte eine nationale Schädigung von unabschätzbarer Größe bedeuten. In Frage kommen somit von den 21 Millionen Tonnen umfassenden norwegischen Handelstonnage wohl höchstens 1½ Millionen Tonnen, da der übrige Teil entweder im Küstengewässer oder zwischen amerikanischen bzw. osteuropäischen Häfen liegt oder aber

Passagierdampfer darstellt. Das solche Großreeder die Auflösung ihrer Schiffe einem Verlust vorziehen, ist zweifellos, was auch aus der immer zahlreicher werdenden Abmilderung von Mannschaften erschließt ist. Ob Norwegen aber der englischen Hörderung gegenüber wird fest bleiben können, um auf diese Weise den größten und besten Teil der Handelsflotte, auf die Norwegen stolz ist und die ihm Macht und Reichtum in der Welt verleiht hat, für die Zeit nach dem Kriege zu erhalten, die Frage wird es nicht allein, sondern nur mit Schweden und Dänemark gemeinsam beantwortet können, was in diesem äußerst ernsten Augenblick eine gewisse Berücksichtigung gäbe.

**Socialdemokraten** fragt: Wollen die Reeder das Land verkaufen? Will die Regierung den Staat verhindern? — „Sofortantwortend“ antwortet darauf, fast gehäusig: „Schiffe durch England auf zu verlieren, können wir nicht als die sozialistische Möglichkeit herachten.“

Gleichzeitig wird aus London gemeldet, dass England infolge „fair Play“ auf die auf amerikanischen Wegen im Pan befürblichen 280-300 Tonnen norwegische Handelsflotte, die einen Wert von 600 Millionen Kronen darstellen, seine Hand legen will, u. das auf folge „Evening Standard“ England nicht nur die norwegische, sondern auch die holländische Handelsflotte aufzukaufen habe, damit, wie das Blatt vorsieht, Holland und Skandinavien, deren Stellung Spanische abhängt, nicht erlaubt werde. Werde sie für die deutsche Politik zu werden. Größte Überraschung genommen haben.

### Die Wirkungen des U-Bootkrieges

Georg Bernhard befasst sich im Zeitungsbericht „B. B.“ mit der amerikanischen Seite und führt aus, es sei noch zweckmäßig sicher, ob Wilson wirklich den Krieg erklären werde oder ob er mit dem Abbruch der Beziehungen nur drohen will. Bernhard hält die günstige Wirkung, die das U-Bootkrieg auf die Beziehungen Deutschlands auf die Neutralität Amerikas und England ausübt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber sie ist nebenbei sicher, dass die ganze Bevölkerung dagegen ist, die ganz sichere Folge des U-Bootkrieges, die in der Verhinderung von Lebensmittelaufläufen und Hobeln nach Italien und Frankreich eintritt. Nebenfalls, so führt der Schreiber fort, dienen unsere Gegner und darf Amerika nicht damit rechnen, dass Österreich-Ungarn dadurch veranlasst seien könnte, irgendwie über den unbekämpften U-Bootkrieg anders zu denken, als es Deutschland tut. Denn dieser unbekämpfte U-Bootkrieg kommt nicht bloß im allgemeinen, sondern vielmehr auch im besonderen gerade Österreich-Ungarn zugute. Von monchen Seiten wird etwas zu beweisen, die Sache immer so dargestellt, als ob das Ergebnis dieses Krieges nur die Auskunftsrichtung Englands sein soll. Wenn die Auskunftsrichtung gelingt, wird es gewiss gut sein. Aber



16. Wiesbaden, 16. Febr. Da eine erhebliche Sündhaftung der Gasverkäufer stattfindet, hat sich das Gaswerk veranlaßt, die Gasabgabe von Dienstag ab von 1-2 Uhr Nachmittags bis 15-7 Uhr abends einzustellen.

16. Königstein, 16. Febr. Die Großherzogin Elisa von Baden hat an Stelle ihrer verstorbenen Mutter, der Großherzogin-Mutter Adelheid von Darmstadt, das Patrozinium über die evangelische Kirchgemeinde Königstein übernommen.

16. Gießenheim, 16. Febr. Rödlicherweise wurden mittlere Wagen auf einem kleinen Feld einer Kartoffelgrube vollständig gelert.

16. 16. Febr. Aus Anlaß des Abschlußes der Fingervereinigungsversammlung d. Ortschaften Sindlingen, Seilsheim und Unterleibach mit der Stadtgemeinde Höchst hieltte Dr. Herbert von Weltz (Sindlingen) eine der Nationalversammlung Stdt. Wetz. Hierbei erhalten die Angehörigen der Krieger aus "Groß-Wetz" die Hölle und die Angesichter der Provinz Hessen-Nassau und der Provinz Sachsen zu Berlin je ein Krieger.

16. Darmstadt, 16. Febr. Auf dem Friedhofskreis Mainz vergraben sich Dienstag mittags mehrere junge Leute damit, daß sie auf einer umgestürzten Grabplatte in kleinen Abstiegen auf und niederlaufen. Dabei stürzte der jüngste Sohn Wetzendorf so ungünstig von einem Bogen ab, daß er das Bein brach und sofort tot war.

16. Frankfurt, 16. Febr. Bei eintigen bissigen Wittern beschädigte die Polizei 200 Pfd. Wurst und Fleischwaren. Untersuchungen ergaben, daß die Waren in einem Wändchen bei Wittenberg von zwei jungen Parteien gehoben und hier verdeckt waren.

Nach Schiffsannahmung des Mainz.  
16. Frankfurt, 16. Febr. Mit militärischer Hilfe wird heute mit dem Aufstellen der Schleusen- und Schleusenanlage im Main begonnen. Unmittelbar nach Vollendung dieser nur wenige Tage beendenden Arbeit werden die Wehr aufgerichtet. Sobald schon in fürechter Stütze mit der Errichtung der großen Rohrleitung, die in Wetzendorf und zahlreichen Rheindörfern lagern, nach dem Einwerken begonnen werden kann.

16. Frankfurt, 16. Febr. Der Magistrat beflogte sich heute in einer längeren Sitzung mit der wiederholten Bitte der vierten Theaterleiterungen um Spielerlaubnis vom nächsten Sonntag an. Er bestand, der Eintrag nicht stattzufinden und begründete die Ablehnung damit, daß die kleinen noch vorhandenen Kohlenvorräte täglich weiter zusammenröhren und für notwendigere Soden vorbehalten bleiben müßten. Es bleibt somit bei dem Theaterschlußverbot bis zum 22. Februar.

16. Frankfurt, 16. Febr. Der Fabrikbetrieb Dingen-Hilbersheim wurde wieder in vollem Umfang aufgenommen. Der Verkehr war bisher durch Eisgang gestoppt.

16. Marburg, 16. Febr. Beim unverhüllten Ausgeben mit einem alten Revolver erschoss in Dornhain ein junger Mann seinen neuen Vater, den jahrelangen Freund.

16. Aarau, 16. Febr. Der 18jährige Schüler Johannes Müller brach beim Schülertumblauf auf der Riede ein und ertrank.

### Vermischtes.

16. Düsseldorf, 16. Febr. Beim Deffnes einer Kartoffelgrube geriet der 17jährige Landwirt Johann Stedt in ein unter die plötzlich in die Tiefe gletscherten Erdbrocken und erstickte, ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte.

Schwere Schaden-England.  
16. gegen bei Gießenheim, 16. Febr. Ein schwerer Grabenunglüd trug sich Dienstag Nachmittag

auf der Gewerbeschule "Gimbel's" zu. In dem Schulgebäude waren bei Sprengstoffe entzündet, die eine Explosion auslösten. Durch die Sprengung entstandene Glasschäden und 81 Mann waren verletzt. Einige weitere Leute waren zu nichts befähigt, erhalten sich aber wieder zum Teil und befinden sich jetzt sicher. Zurzeit des Unglücks verloren sich 150 Raum im Schule. Die Anlagen des Kaliwerkes sind sämtlich in Ordnung geblieben und der Betrieb kann voll aufrecht erhalten werden.

### Bermischte Kriegsnachrichten.

#### Die Kämpfe in der Champagne.

16. Berlin, 16. Febr. Die Kämpfe der Kronprinzen-Armee bei Reutte. Die Kämpfe südlich von Reutte (Champagne) zwischen der Nationalversammlung und der Kriegsminister aus "Groß-Wetz" die Hölle und die Angesichter der Provinz Hessen-Nassau und der Provinz Sachsen zu Berlin je ein Krieger.

16. Darmstadt, 16. Febr. Auf dem Friedhofskreis Mainz vergraben sich Dienstag mittags mehrere junge Leute damit, daß sie auf einer umgestürzten Grabplatte in kleinen Abstiegen auf und niederlaufen. Dabei stürzte der jüngste Sohn Wetzendorf so ungünstig von einem Bogen ab, daß er das Bein brach und sofort tot war.

16. Frankfurt, 16. Febr. Bei eintigen bissigen Wittern beschädigte die Polizei 200 Pfd. Wurst und Fleischwaren. Untersuchungen ergaben, daß die Waren in einem Wändchen bei Wittenberg von zwei jungen Parteien gehoben und hier verdeckt waren.

Nach Schiffsannahmung des Mainz.  
16. Frankfurt, 16. Febr. Mit militärischer Hilfe wird heute mit dem Aufstellen der Schleusen- und Schleusenanlage im Main begonnen. Unmittelbar nach Vollendung dieser nur wenige Tage beendenden Arbeit werden die Wehr aufgerichtet. Sobald schon in fürechter Stütze mit der Errichtung der großen Rohrleitung, die in Wetzendorf und zahlreichen Rheindörfern lagern, nach dem Einwerken begonnen werden kann.

16. Frankfurt, 16. Febr. Der Magistrat beflogte sich heute in einer längeren Sitzung mit der wiederholten Bitte der vierten Theaterleiterungen um Spielerlaubnis vom nächsten Sonntag an. Er bestand, der Eintrag nicht stattzufinden und begründete die Ablehnung damit, daß die kleinen noch vorhandenen Kohlenvorräte täglich weiter zusammenröhren und für notwendigere Soden vorbehalten bleiben müßten. Es bleibt somit bei dem Theaterschlußverbot bis zum 22. Februar.

16. Frankfurt, 16. Febr. Der Fabrikbetrieb Dingen-Hilbersheim wurde wieder in vollem Umfang aufgenommen. Der Verkehr war bisher durch Eisgang gestoppt.

16. Marburg, 16. Febr. Beim unverhüllten Ausgeben mit einem alten Revolver erschoss in Dornhain ein junger Mann seinen neuen Vater, den jahrelangen Freund.

16. Aarau, 16. Febr. Der 18jährige Schüler Johannes Müller brach beim Schülertumblauf auf der Riede ein und ertrank.

### Vermischtes.

16. Düsseldorf, 16. Febr. Beim Deffnes einer Kartoffelgrube geriet der 17jährige Landwirt Johann Stedt in ein unter die plötzlich in die Tiefe gletscherten Erdbrocken und erstickte, ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte.

Schwere Schaden-England.  
16. gegen bei Gießenheim, 16. Febr. Ein schwerer Grabenunglüd trug sich Dienstag Nachmittag

### Die rumän. Beute auf der Donau.

16. Wien, 16. Febr. In einem von unberührter Seite gegebenen Überblick über die Kriegslage stellen die Blätter fest, daß die Donau nicht zugeschlossen ist, sondern eifrig benutzt wird als Verkehrsstraße für die Abfuhr rumänischer Beute an Getreide, Eisen, Holz, Leder usw. mit Hilfe eines Schiffsparks von mehr als 400 Dampfern und 2500 Schleppschiffen, deren viele, zu sehn in einem Haufe vereinigt, die Last von 650 Waggons tragen, und von denen nur die ganz großen von mehr als 2000 Tonnen Gehalt in Tarnu Seinein ihre Last umladen müssen.

#### Der preußische Staatskommissar für Vollversorgung.

16. Berlin, 16. Febr. Niedere vorgebrachte Meldung, daß der Vertreter der Reichsgesetzestafel, der bislang Unterstaatssekretär im öffentlichen Finanzministerium Dr. Michael zum preußischen Staatskommissar für Vollversorgung ausgesieht sei, wird jetzt bestätigt. Seine Ernennung wird in den nächsten Tagen erfolgen.

### Gewaltige Minen-Explosion im Sund.

16. Copenhagen, 16. Febr. (ab.) Im Sund fand außerhalb von Vardeboe eine gewaltige Minenexplosion statt. Die Explosion trat um 5 Uhr nachmittags ein. In Vardeboe wurden lautende von Geschäftsräumen durch den Luftdruck gesprengt. Die Detonation war so stark, daß selbst in dem 22 km entfernten Molmø die Leute aus dem Schlaf erwachten.

#### Deutsche Kohle in Holland.

16. Haag, 17. Febr. In den zweiten holländischen Kammer hat der Minister für Wasserbau Dr. Zell, mitgeteilt, daß die Eisenbahngesellschaften 8000 Waggons zusammengebracht haben, welche dazu bestimmt sind, in Deutschland Kohlen abzuholen. Auf diese Weise sollen täglich 6000 Tonnen Kohlen abgeholt werden. Die Regierung spricht die Hoffnung aus, die Kohlennot bald zu beenden.

#### Wilson möchte wieder verhandeln.

16. Wien, 17. Febr. Wie in unberührten Kreisen verlautet, werden von Seiten des Präsidenten Wilson teils direkt, teils indirekt noch Versuche unternommen, das bisherige "gute Verhältnis" zwischen Deutschland und Amerika wieder herzustellen.

#### Stürmer gegen Wilson.

16. Copenhagen, 17. Febr. In dem Blatte "Sommerlands" erklärte Dr. Stürmer angeblich, Wilson hätte, wenn seine Friedensaktion ernst gemeint gewesen wäre, nur die Munition- und Wasserausfuhr zu verbieten brauchen. Wilson habe jetzt, indem er gegen die Mittelmächte vorging, sein richtiges Gesicht gezeigt. Eine ausführliche Friedensaktion mache von anderen Leuten als Wilson geleitet werden. Das Nachland ist nun von Stürmer sehr gefällig überholt.

Wahrscheinlich handelt es sich um eine bösertige Spaltung, um Stürmer unmöglich zu machen.

#### 75 000 Tonnen in 3 Tagen.

16. Zug, 16. Febr. Wie der "Neue Zürcher Zeitung" aus dem Haag gemeldet wird, sind in den drei Ta-

gen vom 11. bis 13. Februar 41 Schiffe mit einem Raumgehalt von 75 000 Tonnen verlast.

16. Stockholm, 16. Febr. Es verlautet, daß fünf schwedische von England mit Kohlen nach schwedischen Öfen ausgelauft Dampfer in dem Rotterdamer Gebiet verkehrt werden.

#### Die Abreise des Grafen Bernstorff.

16. Copenhagen, 16. Febr. Die Skandinavien-Amerika-Linie teilt mit: Unser Reiseprofessor Berthelemei meldet, daß der Comptor "Frederik 8." am Donnerstag, 15. Februar mit 611 Reisenden, davon 202 Angehörige der deutschen Botschaft mit Gefolge von Romford abging.

#### Deutscher Flieger-Angriff.

16. Berlin, 16. Febr. (Antich.) Deutsche Marineflugzeuge griffen am 14. Februar abends wieder den Flugplatz St. Paul bei Dünkirchen erfolgreich mit Bomben an. Einschläge in die Flugzeugabstellungen und ein Brand wurden beobachtet. Beim Rückflug war bei Dünskirchen noch vierter Feuerwehrfahrer tödlich. Sämtliche Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgeflogen.

#### Kirchenkalender für Limburg.

Sonntag Luitpoldfest, den 18. Februar 1917. Sonntag 14. den 18. Februar im Dom; 8 Uhr 10 Min. Mindestens mit Freigabe.

In der Stadtkirche: Anbetung des hl. Salomonens; um 8 Uhr: Auslegung und Predigt, während verschiedenen Gelegenheiten zur 10 Uhr; um 8 Uhr: Heilige Messe; um 9 Uhr: Heilige Messe; um 10 Uhr: Heilige Messe mit Freigabe; um 11 Uhr: Heilige Messe; um 12 Uhr: Heilige Messe mit Freigabe.

Mittwoch, den 19. Febr. im Dom; um 7 Uhr: Gottesdienst für Adam Opel; in der Stadtkirche: Anbetung des hl. Salomonens; um 6, 7, 8 Uhr: hl. Messe; um 9 Uhr: Heiliges Hochamt; um 10 Uhr: hl. Messe; um 11 Uhr: Salomonens.

Donnerstag, den 20. Febr., in der Stadtkirche: Anbetung des hl. Salomonens; um 6, 7, 8 Uhr: hl. Messe; um 9 Uhr: Heiliges Hochamt; um 10 Uhr: hl. Messe; um 11 Uhr: Salomonens.

Freitag, den 21. Febr., in der Stadtkirche: Anbetung der heiligen Anna; morgens 7 Uhr im Dom; 10 Min. Mindestens mit Freigabe.

Samstag, den 22. Febr., morgens 7 Uhr im Dom; 10 Min. Mindestens mit Freigabe.

Montag, den 25. Febr., in der Stadtkirche: Anbetung für Josef Hof; um 8 Uhr in der Stadtkirche: Hochamt für Christus Kaiser; abends 6 Uhr in der Stadtkirche: Festgottesdienst und Andacht.

Samstag, den 24. Febr., abends 6 Uhr: Heiliges Hochamt; 4 Uhr: Gelegenheit zur hl. Messe.

#### Bereinigungsdienst.

Verein Kathol. Kaufmanns-Gehilfen und Beamten und Gewerbeleute. Mittwoch, den 21. Februar 75 Uhr: Unterrichtsstunde.

Kathol. Verein. Sonntag, den 18. Februar, nachmittags von 4-5 Unterrichtsstunde für die Mitglieder der Kongregation.

Kathol. Dienstbotenverein. Sonntag den 18. Februar fällt die Versammlung mit Rückflug auf das in der Stadtkirche stattfindende 40jährige Gebet aus. Nach 4 Uhr ist gemeinsame Heilige Messe für die meisten Angestellten, woselbst sich die Vereinmitglieder möglichst vollständig beteiligen wollen.

#### Briefkosten der Akzession.

16. G. Nr. 10. Sie müssen die Steuer bezahlen. Sind sie zu hoch eingestuft, dann können Sie Einspruch erheben.

Generalverw. für die Magistraten: A. G. Ober. Limburg.

### Zahnpraxis wieder eröffnet!

#### Viganos Nachfolger

W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10, I.

Sprechstunden Werktag von 11-12 Uhr. Sonntags- und

Freitags von 8-9 Uhr.

Telefon Nr. 261. 1479

(Bitte Nummer genau zu beachten).

### Komplexe Dreschmaschinen

#### zu mieten gesucht.

54 u. 60 Roll mit autom. Strohpresse zum Aufbrechen der Früchte 1917 in eroberten Gebieten. Vollständige Betriebsfähigkeit ist nicht unbedingt erforderlich, kleinere Reparaturen werden mit übernommen. Dreiteilnehmer finden Berücksichtigung. Sämtliche Betriebsmittel sowie Personal wird gestellt.

Angebote unter Angabe der Größe, Fabrikmarke und Jahr der Anfertigung sind zu richten an

Ludwig Scheer,

Obere am Main, Königsteinerstraße 48.

### So-Wasch Preis 50% Selle!

zu kaufen gefunden. 1761

Johann Klein,

Meyer, Lindenholzhausen.

Anmeldungen zur

Jungviehweide

in Georgenthal im Taunus werden bald erbeten an

v. Ritterliche Güter-

Verwaltung,

Gut Rübenberg bei Schierstein

am Rhein.

16. 1000

sach probiert u. bewährt, jeder

repariert seine Sachen selbst

und repariert Zeit und Geld

Was nicht Reparatur, Riesen,

Taschen, Sammeln, Säcke,

Geschirre, Zelt, Teden, Säcke,

Hilfswagen, Fahrzeuge, alle

Arten, Verbrauchsgüter, Schuhe,

leicht, schnell allein jedoch nur

mit dem gleichzeitig gekauften

Röhrle "Handelskönig".

D. G. M. den Stepp-

lücke, eine Röhrle.

W. 2,50 mit verschiedenen



# Underberg

Wahlspruch:  
SEMPER IDEM.

Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung

## Underberg

in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.



Hoflieferant  
S.M. d. Deutschen Kaiser,  
Könige v. Preußen.

**H. Underberg-Albrecht**  
RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.



Kammerlieferant  
S.M. d. Kaisers v. Österreich,  
Könige v. Ungarn.



### Todes-Anzeige.

Oott der Allmächtige hat seinen treuen Diener,  
den hochwürdigen Herrn

## Klemens Langenhoff,

Pfarrer zu Eisenbach, Definitor des Landkapitels Camberg,  
nach kurzer Krankheit, heute nachmittag 3 Uhr, aus dieser Zeitlichkeit abgerufen.

Tieferschüttet steht die Gemeinde Eisenbach an der Bahre dieses Priesters, der ihr durch ein Menschenalter in Wahrheit ein guter Hirt gewesen ist.

Eisenbach, 16. Februar 1917.

### Der Kirchenvorstand. Die Kirchengemeinde-Vertretung.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. d. Mts. Das Offizium beginnt um 10 Uhr, danach das Amt und die Beisetzung.



### TODES-ANZEIGE.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzhafte Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, guter Sohn und Bruder

## Georg Müller

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 172, am 15. Februar, nach langer, schwerer Krankheit, öfters gestärkt mit den bl. Gnadenmitteln der kath. Kirche, im blühenden Alter von 21 Jahren gestorben ist.

Elz, den 16. Februar 1917.

### Die lieftauernden Hinterbliebenen:

Familie Johann Müller.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 18. Februar, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause in Elz aus; das Seelenamt ist am Montag morgen 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Elz.

Ein gut erhaltenes liegender  
**Tonschnäider**  
(Tonfettmaschine) Zylinder-  
durchmesser 250 mm, dilling zu  
verkaufen.

1669  
**Wilhelm Gericke,**  
Toniwarenfabrik, Griesheim-M.

### Zwetschenmus

in kleinerem und größerem  
Quantum zu kaufen gefund  
Angebote mit Preisangabe  
unter 1677 an die Exped.

Eine kleine 1754  
**Zongrube oder Tonfeld**  
zu kaufen ob zu pachten gef.  
With. Gericke,  
Toniwarenfabrik, Wiesheim-M.

in kleinerem und größerem  
Quantum zu kaufen gefund  
Angebote mit Preisangabe  
unter 1677 an die Exped.

## S&F Zigarren

Reichhaltiges Lager bewährter  
Fabrikate!

Als besonders preiswert können empfohlen werden:

„Klein aber fein“	Stück 6	d
„Steuermann“	9	d
„Keule“	0	d
„Unser Kaiser“	10	d
„Spartana“	12	d
„Altmeister“	40	d
„Jella“	15	d
„Premio de Cuba“	18	d

**Schweizer Stumpen**  
vorzügliche Qualität  
10 Stück Paket 80

**Zigaretten** bekannte Marken  
in allen Preislagen

**Hausmarke S & F** Handarbeit aus echt türkischen Tabaken.  
Stück 6 Pf.

**Schade & Füllgräbe**  
Filiale Limburg, Frankfurterstraße 3.

**Carbid 2535**

an Verbraucher abzugeben.  
**Phil. Schneider,**  
G. m. b. H. 1882  
Hachenburg, Tel. Nr. 2.

**Stundenmädchen**  
für 3 Stunden vormitt. sofort  
gefucht. 1776  
Rufa, Blumenthalstr. 2.

Ein noch gut erhaltener  
**Kinderwagen**

zu verkaufen. 1780  
Gießendahlstraße 5.

**Alene Wohnung**  
an ruhige Leute zu vermieten.  
1618 Böhlwegstraße 1.